

## **Bartenstein (Stadt Schrozberg)**

Der Schrozberger Teilort Bartenstein ist ein in Deutschland einmaliges Beispiel einer geplanten, rein barocken Kleinresidenz. Der Name des Ortes geht auf die 1247 urkundlich erwähnten Herren von Bartenstein zurück. Ab 1688 war hier die Residenz der Grafen und Fürsten von Hohenlohe-Bartenstein. Nach der Erhebung in den Reichsfürstenstand wurde der Hofstaat erweitert. Der Ausbau zur barocken Stadtanlage erfolgte vorrangig durch Fürst Ludwig Leopold, der hier von 1763-1798 residierte. Während seiner Regierungszeit hatte die Stadt ihre Blütezeit. Der Hofstaat umfasste damals vom Hofmarschall über Hofmusikus bis zum Küchenjungen etwa einhundert Bedienstete. Für den Aufbau und die Versorgung von Stadt und Schloss wurden katholische Handwerker, Beamte und Kaufleute entsprechend ihrer Bedeutung für den Hof angesiedelt. Je wichtiger die Stellung, umso näher am Schloss. Der berühmte fürstbischöflich-fuldaische Hofbaumeister Andrea Gallasini beendete hier mit der barocken Gesamtanlage sein bedeutendes Lebenswerk. Ab 1800 führten Aufgabe der Hofhaltung, Übernahme der Regierungsgeschäfte durch Württemberg, Befreiungskriege und Teuerungsjahre zu einem rasanten wirtschaftlichen Niedergang. Durch den Fleiß der Bewohner entwickelte sich der Ort später wieder zu einem regionalen Zentrum mit zahlreichen Handwerksbetrieben und Geschäften. 1972 erfolgte die Gemeindereform und Bartenstein wurde ein Teilort von Schrozberg. Die Häuser aus dem 18. Jh., sogar zwei Stadttore, Symbole der barocken Stadtanlage, sind noch erhalten. Am Schlossplatz stehen stattliche Gebäude, die mit dem Schloss eine Einheit bilden. Dort wohnten die höchsten Hofbeamten.

In Bartenstein ließ sich Herrmann Lenz, Schriftsteller und Bühnen-Preisträger, bei seinen Besuchen inspirieren. Der barocke Eindruck des Ortes blieb erhalten und er wurde deshalb unter Denkmalschutz gestellt. Ein eigens angelegter historischer Rundweg ist durch 26 Haustafeln markiert. Er zeigt die wechselvolle Entwicklung Bartensteins. Die aus unzähligen alten Dokumenten ausgegrabene Geschichte seiner Häuser und die längst vergessenen Schicksale der Bewohner werden so wieder in Erinnerung gebracht. Der Weg verläuft vom Ortseingang die Schlossstraße entlang, durch Riedbach- und Gütbachtor, vorbei am Hofgarten, über den Schlossplatz bis in die Wäldesgasse. Ein Naturlehrpfad schließt sich südlich des Schlossplatzes an der Schlossstaffel an.